

Krise in Jemen

Mehr als 11 Millionen Kinder in Jemen brauchen dringend humanitäre Hilfe. Es fehlt ihnen an allem – gesundheitlicher Versorgung, sauberem Wasser und Zugang zu Bildung. Zudem leben sie in ständiger Angst vor erneuten Angriffen. UNICEF ist vor Ort und leistet wichtige Nothilfe.



In Jemen herrscht eine der weltweit komplexesten und grössten humanitären Krisen. Fast die gesamte Bevölkerung von über 22 Millionen ist aufgrund des seit mehr als drei Jahren andauernden Konflikts auf humanitäre Hilfe angewiesen, davon sind mehr als 11 Millionen Kinder. Zwei Millionen Menschen sind intern vertrieben. Die Infrastruktur im Land ist zerstört und Dienste wie gesundheitliche Versorgung sind praktisch inexistent. Mehr als die Hälfte der Gesundheitszentren sind nicht in Betrieb und eine Million öffentlicher Angestellter hat seit über einem Jahr keinen Lohn erhalten. Regelmässig treffen Luftangriffe Wohnhäuser und zivile Einrichtungen

wie Spitäler, Schulen oder Wasserversorgungsanlagen. Wiederholt wurden sogar Kinder Ziele von Angriffen. Seit 2015 wurden durch Kriegshandlungen fast 2400 Kinder getötet und über 3600 Kinder verletzt.

Kinder als Hauptleidtragende

Jemen ist einer der schlimmsten Orte für Kinder. Sie haben Gewalt und Zerstörung miterlebt, Familienmitglieder und Freunde verloren. Zudem fehlt es an allem:

Zwei Millionen Kinder gehen nicht zur Schule und 4,5 Millionen weiteren Kindern könnte es bald gleich ergehen, weil fast drei Viertel aller Lehrer/-innen an öffentlichen Schulen keinen Lohn

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat über 70 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich dafür ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und HIV/Aids. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge.

Dafür benötigt UNICEF Ihre Spende

Kinderschutz

- Aufklärung der Bevölkerung über Blindgänger
- Psychosoziale Unterstützung in kinderfreundlichen Zonen

Gesundheit und Ernährung

- Behandlung mangelernährter Kinder
- Gesundheitliche Versorgung
- Impfkampagnen

Wasser und Hygiene

- Sauberes Trinkwasser
- Zugang zu sanitären Anlagen
- Abgabe von Hygieneartikeln
- Vorbeugen von Cholera

Bildung

- Wiederaufbau von Schulen
- Temporäre Lernzentren
- Lernmaterial

**Postkonto Spenden:
PC 80-7211-9**

Vermerk: «Nothilfe Jemen»

mehr erhalten und sich entweder eine andere Arbeit suchen oder lediglich noch wenige Stunden unterrichten. Viele Schulen liegen in Trümmern oder werden für andere Zwecke verwendet. Die Hälfte aller Kinder leidet unter Entwicklungsverzögerungen aufgrund chronischer Mangelernährung. 1,8 Millionen Kinder sind akut mangelernährt und fast 400'000 Kinder sind von schwerer akuter Mangelernährung am Leben bedroht.

8,6 Millionen Kinder haben keinen regelmässigen Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen, wodurch das Risiko eines Ausbruchs gefährlicher Krankheiten steigt. Nachdem bereits im April 2017 eine Choleraepidemie mehr als 2000 Menschen das Leben gekostet hat, besteht zurzeit ein erhöhtes Risiko für einen erneuten Ausbruch.

Die Bedingungen für humanitäre Organisationen sind in Jemen derzeit denkbar schlecht. Luft- und Seeblockaden erschweren Hilfslieferungen, Kampfhandlungen behindern die Verteilung der Güter. Hinzu kommen Finanzierungslücken.

So hilft UNICEF

Dennoch ist UNICEF rund um die Uhr im Einsatz, um den Kindern in Jemen zu helfen. Die Nothilfe in Jemen konzentriert sich auf folgende Bereiche:

Kinderschutz

UNICEF unterstützt die Aufklärung der Bevölkerung über Blindgänger. Besonders Kinder sind gefährdet, sich beim Spielen zu verletzen. UNICEF bietet psychosoziale Unterstützung für traumatisierte Kinder in kinderfreundlichen Zonen sowie in Gesundheitszentren. UNICEF identifiziert besonders verletzte Kinder und überweist sie an Kinderschutzexperten.

Gesundheit und Ernährung

UNICEF liefert therapeutische Nahrungsmittel für mangelernährte Kinder und gibt Mikronährstoffe zur Prävention von chronischer Mangelernährung ab. UNICEF schafft Zugang zu gesundheitlicher Versorgung durch mobile Gesundheitsteams und unterstützt Impfkampagnen gegen Krankheiten wie Masern und Polio. UNICEF verabreicht die orale Choleraimpfung, um eine Choleraepidemie zu verhindern, und stellt Rehydrationslösungen bereit, die im Falle einer Choleraerkrankung überlebenswichtig sind.

Wasser und Hygiene

UNICEF schafft Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen und stellt Treibstoff, Strom und Chlor für die Wasseraufbereitung zur Verfügung. Weiter verteilt UNICEF Hygieneartikel wie Seifen und Windeln und sensibilisiert für wichtige Hygieneregeln wie das Händewaschen zum Schutz vor Krankheiten. UNICEF konzentriert sich insbesondere auf Regionen mit hohem Risiko eines Ausbruchs von Cholera oder anderer Durchfallerkrankungen.

Bildung

UNICEF unterstützt den Wiederaufbau beschädigter Schulen und errichtet temporäre Lernzentren. UNICEF gibt Schulmaterial ab und unterstützt die Bereitstellung von Schulmahlzeiten. Zudem setzt sich UNICEF dafür ein, dass Schülerinnen und Schüler trotz der schwierigen Umstände ihre Abschlussprüfungen ablegen können. Schliesslich setzt UNICEF sich dafür ein, dass Lehrerinnen und Lehrer wieder einen Lohn erhalten und somit weiter unterrichten können.

Stand: August 2018



Schweizerisches Komitee für UNICEF

Pfingstweidstrasse 10
8005 Zürich
Telefon +41 (0)44 317 22 66
info@unicef.ch
www.unicef.ch
www.facebook.com/unicef.ch
Postkonto Spenden: 80-7211-9